

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 72 (1994)
Heft: 1

Artikel: Zur Diskussion gestellt : die Schule früher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schule früher

Die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse von Frau Kunz in Rümlang wollten wissen, wie es denn früher in der Schule war. Sie besuchten das Alterszentrum Lindenhof und interviewten ältere Menschen (zwischen 79 und 89 Jahren). Ihre Eindrücke haben sie in einem Heft zusammengefasst. Beim Lesen merkt man, dass den Kindern von heute das Leben von damals geradezu exotisch vorkommt – wie uns das Leben in der Dritten Welt. Hier einige Kostproben:

«Sie erzählte uns, dass sie als Schulmaterial eine Tafel, einen Griffel und einen Bleistift hatten.» – «Hefte hatten sie erst ab der 5. Klasse.» – «An die Schulreisen konnte sie nicht immer mitgehen, weil sie eher ein ärmeres Kind war.» – «Der Lehrer, den sie hatte, war sehr streng und parteiisch. Er zog die reichen Kinder vor, und den armen gab er schon bei den kleinsten Fehlerlein ‹Töpen› mit dem Lineal.» – «Im Turnen trugen die Mädchen Röcke. Man muss sich das einmal vorstellen, wenn sie ‹Reck turnten›, dann sah man alles nur Unterhosen!» – «In der Schule waren wir neun Klassen in einem Schulzimmer.» – «Eine sehr schöne Freizeit hatte sie nicht, denn sie wuchs in einer Bauernfamilie auf und musste nach der Schule aufs Feld, Karotten putzen, Kartoffeln auflesen und sortieren.» – «Im Winter zog sie keine speziellen Kleider an. Sie trug selbstgemachte Kleider, die ihre Mutter und sie gemacht hatten.» – «Einen Badeanzug hatten sie nicht. Sie mussten das Unterleibchen und die Unterhosen zusammenheften.» – «Fast alle Mädchen hatten dieselben Frisuren, drei Zöpfe, die dann nochmals gezöpfelt wurden. Die Jungs hatten Bürstenschnitte.» – «Im Winter zogen sie Pelerinen und hohe Schuhe an. In der Freizeit ging sie für die Mutter posten und Wasser tragen.» – «Über den Mittag musste sie ihren Brüdern in der Fabrik das Essen bringen.» – «Von der 5. bis zur 8. ging sie zu

einem Lehrer, der gab als Strafe ‹Tatzen›, doch den Jungs ging es schlechter, denn er fützte sie mit einer Rute aus, das tat bestimmt nicht gut.» – «Weil sie sich kein Fahrrad leisten konnten, musste sie jeden Tag zu Fuß gehen.» – «Als sie dann die Schule beendet hatte, musste sie noch sehr lange ihre kranke Mutter pflegen und den Haushalt führen. Erst mit 16 Jahren machte sie die Lehre als Verkäuferin im Merkur.» – «Im Zeichnen musste sie immer ausgestopfte Vögel abzeichnen.» – «Einmal kletterte sie mit einer Freundin auf einen Baum und beide kamen fast nicht mehr herunter. Der Lehrer sagte ihnen, das sei recht so, weil das nur Knabensache wäre und nicht Mädchensache.» – «Nur die reichen Kinder konnten in die Sekundarschule. Sie ging deshalb nur sieben Jahre lang in die Schule.» – «Die Schrift, die wir jetzt haben, lernten sie erst in der vierten Klasse.» – «Turnen mussten die Mädchen noch nicht, nur die Knaben.» – «Streiche machten sie noch nicht viele. Ich glaube, das war noch nicht so ‹in› wie heute.»

Wie haben Sie Ihre Schulzeit erlebt?

Liebe Leserinnen und Leser,

Vielleicht erinnern Sie sich beim Lesen der Zitate aus den Aufsätzen der Viertklässler an eigene Schulerlebnisse? Den Kindern ist vor allem das aufgefallen, was man früher nicht hatte – keine Turn- oder Winterkleider, kein Velo, keine oder wenig Freizeit.

Bitte schreiben Sie uns, was Sie an dieser materiell nicht so gesegneten Zeit geschätzt haben oder was für Sie besonders schwer war. Schön wäre es, wenn Sie ein altes Schulfoto beilegen könnten.

Einsendeschluss: 28. Februar 1994

Die veröffentlichten Texte und Bilder werden mit 20 Franken honoriert. Die Redaktion behält sich Kürzungen von Leserbriefen vor.